62.
lse.
ner.
ohne jetzt
almarkt 11,
dem Rathhaus.
ned. Buss,
für Hals-, Nasen- und
renleiden,
aster i. W.
" oder 75"
Calico-Stühle
System bevorzugt),
zu kaufen gesucht,
er A. 700 besorgt die
ses Blattes.
elt
hte
rken
aller Länder und Sorten, selbst die gewöhnlichsten, für Heranbildung armer Knaben zum Priesterstande.
iöse Andenken, hauptsächlich Rosenkränze, vom hl. Antonius und Jesuskinde von Prag werden prompt. — Anfragen und Sendungen bittet man an das Bureau "Aachen (Rheinland).
ert-Ziehharmonikas 35 cm hoch, 3
g. Ausstattg., Schule pr. S
. Nachn. Max Lucke
Braunschweig, Neuestr.
Oetker's
Pudding-Pulver
60 Pfennig macht feine Saucen und Suppen.
t bestes knochenbildende tel für Kinder. Millionen Recepte gratis.
Alb. Hoepfner.
uernbutter
t. Dieselbe kann olt werden. Nähere aus Rhede.
überraschend!
sind in einer Nacht durch Ißleibs Ratten- und Mäusetod
und sicher getödtet. tirt in der That kein Mittel als dieses.
Pfg. u. 1 M. bei Alber fner, Adler-Drogerie.
lasen- u. Nierenleiden
Dr. Burkart, Duisburg
— Sprechstunden: 10-1/2 9. Sonntags 10-12.
ischer Bankverein
iale Bocholt
in
OCHOLT.
laufender Rechnungen.
d Incasso von Wechseln und Check-Verkehr.
von Checks und Wechseln alle in- und ausländischen ätze.
erkauf von Werthpapieren nd Bohrantheilen.
nlage-Papiere stets vorräthig.
von Coupons.
von Werthpapieren (Loo
rung und Verwaltung von apieren.
der Verloosung.
ular-Creditbriefe an alle n Plätzen der Welt, sowie bedeutenderen Badeorten zahlbar.
reditbriefe auf mehrere, namhaft zu machen
reditbriefe auf einzelne
ader-Creditbriefe
für Besucher der
er Weltausstellung.
ische Ueberweisungen, An en, Tratten, Rembours auf alle überseeischen plätze
nlagen in gebührenfreie verzinsen wir bis auf
-4% je nach Kündigung
rzinsung beginnt mit dem hlung folgenden Werktage rt bis zum Tage der Ab
älischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 94. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 7. April 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Wochen-Rundschau.

(+.) Bocholt, 5. April.

Die **Budgetkommission des Reichstages** ist in die Ferien gegangen, ohne die vom Zentrum gestellten Fragen erledigt zu haben. Was die Deckungsfrage anlangt, auf deren Lösung das Zentrum mit Recht das Hauptgewicht legt, so ist die ursprüngliche Abneigung der anderen Parteien gegen die Erfüllung der Forderung des Zentrums durchweg geschwunden, ein Zeichen dafür, daß man es zu einer Auflösung des Reichstages doch nicht gern kommen lassen möchte. Auf welche Steuern man sich einigen wird, steht noch dahin. Mit dem materiellen Inhalt der Flottenvorlage hat die Kommission sich noch gar nicht beschäftigt. Die Lösung der Deckungsfrage bedeutet aber noch keinenfalls die Annahme der ganzen Vorlage.

Der **preußische Landtag** ist, nachdem er den Etat rechtzeitig fertig gestellt, in der verflossenen Woche ebenfalls in die Osterferien gegangen.

Die Agitation für und gegen das **Fleischbeschaugesetz** dauert an. Vielfach ist man der Ansicht, daß die Reichstagsbeschlüsse bei den Verbündeten Regierungen auf Zustimmung nicht zu hoffen haben. Auch bei den Conservativen scheint man dieser Ansicht zu sein; denn es wird gemeldet, daß dieselben auf eine Verständigung mit der Regierung hinarbeiten wollen, wohl von der Erwägung ausgehend, daß man vorläufig wenigstens das acceptiren müsse, was im Augenblicke erreichbar ist. Aus diesem Grunde wurde auch eine bereits im Abgeordnetenhause eingebrachte Interpellation, die sich in ihrer Spitze gegen den Reichskanzler persönlich richtet, bis nach Ostern verschoben.

Auch gegen die **lex Heintze** wird weiter agitirt. Es ist bereits behauptet worden, die Regierung werde auf die Weiterberathung verzichten. Dieser Behauptung können wir aber noch keinen Glauben schenken. Sollte sich denn wirklich die Regierung die Blöße geben wollen, vor dem Geschrei einer Minderheit von Sozialdemokraten, Freisinnigen und „Kunst"-Interessenten, die theils den Inhalt des Gesetzes gar nicht erfaßt haben, theils besorgen, sie möchten in Zukunft ihre auf die Erregung der Lüsternheit berechnete Thätigkeit nicht mehr unbehindert unter dem Titel „Kunst" ausüben können, zu capituliren und ihr eigenes Werk einiger Schreihälse wegen preiszugeben? Kaum denkbar!

Bischof v. Anzer, der apostolische Vikar von Südschantung, weilte jüngst in Berlin, wo er mit dem Kaiser, dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Graf Bülow Unterredungen hatte, um den Schutz der deutschen Diplomatie für die katholische Mission anzurufen. Dieser Schutz ist ihm auch nicht versagt worden. An den deutschen Gesandten in Peking erging die telegraphische Anweisung, sich der Missionen kräftig anzunehmen. Allem Anscheine nach steckt die alte ränkevolle Kaiserin-Mutter hinter den Missions- und Fremden-Feinden. So soll sie die fremdenfeindliche Thätigkeit des Geheimbundes der „Boxer" in Schantung in einem öffentlichen Anschlag belobt haben und die Beamten, die sich durch Fremdenhaß hervorthun, mit Ehren und Würden belohnen. Hoffentlich hilft das Eingreifen des deutschen Gesandten.

In **Frankreich** haben die Assumptionisten auf Veranlassung des Papstes ihr Blatt „La Croix", mit welchem sie in nicht selten wenig maßvoller Weise die Regierung und die Republik bekämpften, an Laien übergeben. Den Liberalen wird dadurch Stoff zu Angriffen auf die katholische Kirche und ihre Orden entzogen.

Die Obstruktion in **Italien** hat dazu geführt, daß von der Mehrheit die Geschäftsordnung dahin geändert worden ist, daß die Minderheit nicht mehr durch Anträge u. s. w. die Beschlüsse der Mehrheit verhindern bezw. vereiteln kann.

In **England** hat der Schiedsgerichtsspruch in der Delagoa-Bahnfrage Enttäuschung hervorgerufen. Man hatte gehofft, daß die Entschädigungssumme, welche Portugal zu zahlen haben würde, so hoch bemessen sein werde, daß Portugal in Schwierigkeiten gerathen wäre und man so auf die eine oder andere Weise in den Besitz der Bahn gekommen wäre. Nun hat aber Portugal erklärt, daß es die Entschädigung binnen kurzem zahlen werde ohne Zuhilfenahme einer Anleihe. Wenn es dies wahr macht, dann ist die ganze englische Spekulation in's Wasser gefallen.

In **Südafrika** haben die Buren seit längerer Zeit wieder einen größeren Erfolg zu verzeichnen mit der Gefangennahme mehrerer Hundert Engländer und der Eroberung einiger Geschütze. Die Engländer bemühen sich natürlich, die Bedeutung dieses Erfolges herabzumindern; auf jeden Fall aber haben die Buren jetzt eine kleine Revanche für die Kapitulation Cronjes.

Politische Nachrichten.

Berlin, 5. April.

(*.) **Das Fleischbeschaugesetz** kam am Dienstag in der ersten sächsischen Kammer zur Erörterung. Die zweite Kammer hat bereits neulich eine Resolution angenommen, daß die Regierung für die Reichstagsbeschlüsse eintreten möge, und die erste Kammer zum Beitritt zu dieser Resolution eingeladen. Der vorberathende Ausschuß beantragte die Zustimmung. Minister v. Metsch erklärte, es sei immer noch Hoffnung vorhanden, auf der geschaffenen Basis durch Verhandlungen etwas zu stande zu bringen, was die Vorlage rette; die Regierung werde dahin zu wirken suchen, daß die Vorlage Gesetz werde; das könnte aber nur in Form eines Kompromisses erfolgen. Weiter sprach sich der Minister in demselben Sinne aus wie Staatssekretär Graf. v. Posadowsky im Reichstage. Er bezweifelte, daß unsere Landwirthschaft schon das nöthige Fleisch erzeugen könne, und betonte, man müsse vermeiden, dem Gesetze einen handelspolitischen Charakter aufzudrücken und die Handelsvertragsverhandlungen gegen die Interessen der Industrie und der Landwirthschaft zu gefährden. Der Antrag, für den insbesondere Abg. Dr. v. Frege eintrat, wurde mit 23 gegen 16 Stimmen angenommen.

(*.) **Aus Anlaß des Mordanfalls auf den Prinzen von Wales** fuhr der Kaiser heute in früher Vormittagsstunde bei der englischen Botschaft vor, um Sir Franc Cascelles einen Besuch abzustatten. Bald darauf erschien auch der Staatssekretär Graf v. Bülow; zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps und der Hofgesellschaft gaben ihre Karten ab.

(*.) **Abgeordneter Dr. Lieber** ist gestern Abend in seine Heimath nach Camberg abgereist.

(*.) **Die Medicinalverwaltung.** Wie die „Berl. Wissenschaftl. Korresp." von angeblich zuverlässiger Seite erfährt, ist man an maßgebender Stelle jetzt endgültig entschlossen, die Medizinalverwaltung, welche bisher zum Kultusministerium gehörte, dem Ministerium des Innern einzuverleiben.

(*.) **Die Meldung der Independance Belge**, daß Deutschland den Wortlaut eines deutsch-englischen Abkommens über eine eventuelle Regelung gewisser afrikanischer Fragen demnächst veröffentlichen werde, wird von unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet, da Deutschland und England die Verpflichtung übernommen haben, bis zum Inkrafttreten des Abkommens dasselbe geheim zu halten.

* **Brüssel**, 5. April. Der König unterzeichnete soeben ein Dekret, wodurch dem Kongostaate ein erster Kredit von 100 000 Frcs. gewährt wird zum Zwecke, die Goldminen von Katanga aufzusuchen, evtl. deren Ausbeutung zu beginnen.

* **Brüssel**, 5. April. Der Patriote meldet, Sipido sei von einem Unbekannten zu der That angestiftet worden, auf dessen Rath er auch am vergangenen Sonntage den Revolver für 8 Francs erstanden habe. In Begleitung dieses Unbekannten hatte Sipido gestern an der im Kommunaltheater veranstalteten antienglischen Versammlung theilgenommen.

* **Brüssel**, 5. April. Dem „Etoile Belge" zufolge äußerte sich Sipido folgendermaßen über sein Verbrechen: „Seit langer Zeit sagte ich mir, daß der Ehrgeiz der Männer, welche durch die Entfesselung des Krieges so viele Menschen opferten, die Strafe der Wiedervergeltung verdiene. Als ich aus den Zeitungen erfuhr, daß der Prinz von Wales durch Brüssel kommen würde, war ich sofort entschlossen, mich zum Rächer der Menschen zu machen und diesen Mörder zu töten. Am letzten Sonntag kaufte ich mir zu diesem Zweck in einer Altwaarenhandlung einen Lefaucheux-Revolver mit Patronen. Ich war von nun an fest entschlossen, mein Vorhaben zu verfolgen und bedauere nur, daß ich es nicht nach Wunsch ausführen konnte." Der Untersuchungsrichter glaubt nicht an die Wahrheit aller Aussagen Sipido's, sondern neigt zu der Ansicht, da der Attentäter bei seiner Aussage häufig stockte, daß er Mitschuldige zu schonen suchte. Am Nachmittag war Sipido noch in der Sitzung der Repräsentantenkammer gewesen. Am Bahnhofe erkundigte er sich sofort nach dem Prinzen von Wales.

* **Paris**, 5. April. „Libre Parole" schreibt: Ob Sozialist oder nicht, Sipido ist ungeschickt gewesen, worüber die ganze Welt nur erfreut sein kann. Der Prinz von Wales hat zu wenig in sich, was die Einbildungskraft aufregen könnte. Es wäre eine zu bittere Ironie gewesen, den Prinzen unter der Kugel eines Mördes fallen zu sehen, weil so viele tapfere englische Soldaten und Offiziere in Transvaal als Opfer eines unbilligen Krieges fallen, dessen Verantwortlichkeit zum Theil auf den Prinzen zurückfällt.

* **Paris**, 5. April. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau richtete an sämmliche Bischöfe Frankreichs ein Rundschreiben, worin er ihnen untersagt, für Predigten und Missionen für ihre Pfarrkinder Geistliche zu verwenden, welche nicht genehmigten Orden angehören, da dies Anlaß zur Störung der öffentlichen Ruhe geben könnte.

* **London**, 5. April. Die Blätter machen die anarchistische Presse im allgemeinen und die belgische im besonderen für das gestrige Attentat verantwortlich.

Provinzielles.

* **Gronau**, 5. April. Recht freudig wurde von der ganzen Gemeinde die Nachricht aufgenommen, daß die Firma G. van Delden, Meier u. Co. zum Bau des katholischen Krankenhauses hierselbst den Beitrag von 5000 Mk. spendete. Nunmehr sind es 4 Jahre, daß unserem Herrn Pfarrer Schwering bei Gelegenheit seines goldenen Priesterjubiläums als erste Gabe für diesen Zweck 5300 Mark von seinen Pfarrkindern übergeben wurden. Gewiß ein schönes Geschenk; aber wie sollte die Gemeinde zu dem großen Kapital kommen, das zum Ankauf eines Grundstücks und zum Bau des Hospitals erfordert wird? Doch dank der bekannten Opferwilligkeit der Gronauer wird noch in diesem Jahre der Grundstein gelegt werden können, und hoffentlich wird das Gebäude zum goldenen Pfarrjubiläum im künftigen Jahre fertig dastehen. Das walte Gott!

* **Dortmund**, 4. April. Ungemein begehrt scheinen die Posten der Sekretäre an den in der Bildung begriffenen Handwerkskammern zu sein. So hatten sich für den der Handwerkskammer Dortmund allein 30 Bewerber gefunden, darunter in erster Linie natürlich Handwerker, dann Kaufleute, Bürgermeister, ein Doktor der Nationalökonomie, sogar ein Hauptmann und ein Ministerialbeamter. Die Gehaltsansprüche bewegten sich von 2400 Mk. bis 6000 Mk. In der gestrigen Kommissionssitzung wurde beschlossen, einen praktischen Handwerker und den Dr. der Nationalökonomie zur engeren Wahl zu stellen. Mit ihren

---

Der Familienschmuck.

Roman von J. A. Mordtmann.

33) (Nachdruck untersagt.)

Edith sei Marie Violet, das zu bestreiten sei ganz nutzlos; und ebenso nutzlos sei eine Erörterung der Frage, ob Scudamore einer ganz Fremden auch nur einen Theil seines Vermögens hinterlassen würde. Daran sei gar nicht zu denken.

Das junge Mädchen sah ihn mit trostlosen Augen an. „So muß ich mich wirklich in den Pyrenäen vergraben und als Mamsell Violet Holzpantoffeln tragen?" fragte sie.

„Sie würden auch in Holzpantoffeln anmuthig und graziös bleiben," sagte Lundby galant und über Ediths tragische Betonung der komischen Nothwendigkeit unwillkürlich lächelnd. „Aber ich sehe nicht, wie das vermieden werden könnte, es wäre denn . . ."

Er brach ab, aber Edith griff begierig nach dem Strohhalm, den ihr Lundbys letzte Worte darzubieten schienen, und sagte: „Vielleicht sind die Rechte meiner angeblichen Cousinen auch nicht besser begründet als die meinigen, und dann . . ."

„Die Hoffnung geben Sie nur auf, erwiderte Lundby. „Mit den Fräulein Scudamore ist es auch eine kleine, fatale Geschichte, aber immerhin läßt sich ihnen die Eigenschaft wirklicher Enkelinnen des Herrn Scudamore nicht streitig machen. Was ihnen fehlt, ist nur die Legitimität."

„Wie so das?" fragte Edith lebhaft interessirt. Für einen kurzen Augenblick vergaß sie ihre eigenen Sorgen.

„Die Mutter befand sich, als sie Herrn Frank Scudamore in zweiter Ehe heirathete, in dem Glauben, ihr erster Mann wäre tot. Thatsächlich war er jedoch noch am Leben und ist erst zehn Monate später gestorben. Diese zweite Ehe war also ungiltig; aber Fräulein Ellen und Fanny sind darum doch Enkelinnen des alten Herrn, wenn auch illegitime."

„Das wäre gut gewesen, wenn ich die legitime Enkelin des Herrn Scudamore wäre," bemerkte Edith niedergeschlagen. „Aber nun kann es mir nichts nützen."

„Es kann vielleicht doch noch zur Geltung gebracht werden," meinte Lundby. „Nur müßte vor allen Dingen Zeit gewonnen werden. Wenn Herr Scudamore unter dem Eindruck, den die Nachricht von Frau Paulinens übereilter Eheschließung und der illegitimen Geburt Fannys und Ellens zweifelsohne auf ihn machen wird, veranlaßt werden könnte, ein Testament zu Ihren Gunsten anzufertigen, ehe er erführte, daß Sie gar nicht Edith Frere sind, so brauchte man das Spiel noch nicht verloren zu geben."

„Das verstehe ich nicht. Wenn er wirklich ein Testament zu Gunsten seiner Enkelin Edith Frere machte, was würde ich, Marie Violet, davon haben?"

„Ich würde versuchen, eine Fassung durchzusetzen, die jedenfalls Ihnen zu Gute käme."

„Wie wäre das möglich?"

„Es ist nicht ganz leicht, aber doch nicht unmöglich."

„Und wenn Herr Scudamore dann doch erfährt, was sich ja auf die Dauer nicht verheimlichen läßt?"

„So ist noch nicht gleich ein anderes Testament gemacht, und dann könnte man ja weiter sehen. Nur einmal erst Zeit gewinnen. Aber ich gebe freilich zu, daß alle diese Auswege ihr Mißliches haben. Wäre nicht Holmfeld zu beeinflussen?"

„Ich weiß nicht, auf welchem Wege."

„Nun, mein Gott, jeder Mensch hat doch irgend eine Schwäche; bei dem einem ist's ein Laster, bei dem andern eine Tugend, oder was er selbst dafür hält. Und damit ist eine Handhabe gegeben, wobei jeder kluge Mitmensch ihn fassen kann. Der Eifel König Philipps braucht nicht immer gerade mit Gold beladen zu sein, um den Weg in die feindliche Festung zu finden. Es fragt sich nur, wie bei Holmfeld die schwache Stelle heißt. Er ist ja sehr tugendhaft . ."

„Nein, Herr Lundby, auf diesem Wege ist nichts zu machen. Holmfeld ist von einem unglaublich starren Rechtsgefühl beseelt; er hält es nun einmal für seine Pflicht, meinen Großvater über meine Person aufzuklären, und was er für seine Pflicht hält, das thut er. Wenn ich nicht mit der Sprache herausrücke, dann wird er reden."

„Der verwünschte Narr!" murmelte Lundby ingrimmig. „Kann er die Nase nicht in seine eigenen Geschäfte hineinstecken? Er soll bei seinem Fidelbogen bleiben!"

„Das wäre freilich das Vernünftigste —, aber was können Sie thun, wenn er es nun einmal nicht will?"

„Wie ist es denn mit einem Aufschub? Das wäre das Nothwendigste, und den können Sie doch wenigstens erlangen?"

„Ich will es versuchen und habe auch schon eine Idee . . ."

„Lassen Sie hören."

„Wenn ich Holmfeld beredete, meine Verwandten in Frankreich aufzusuchen, er ginge vielleicht darauf ein."

„Eine gute Idee!" sagte Lundby beifällig. „Ich fange an, zu glauben, daß wir beide sehr gut zu einander passen."

„Sie müssen ebenfalls in unserem Interesse thätig sein."

„Seien Sie unbesorgt. Von mir wird nichts versäumt werden. Beiläufig, wo in Frankreich hausen denn Ihre sehr überflüssigen Verwandten?"

„In einem kleinen Neste, Ostabat heißt es."

„Welch ein sonderbarer Name! Und wo mag das sein?"

„Irgendwo am Nordrande der Pyrenäen. Denn es soll nicht weit von St.-Jean-Pied-de-Port liegen."

„St.-Jean-Pied-de-Port!" rief Lundby verwundert aus. „Das wäre ja ein äußerst merkwürdiges Zusammentreffen! Wissen Sie es auch ganz gewiß?"

„Ganz gewiß! Mein Vater —" sie sah sich scheu um, als sie die Bezeichnung zum ersten Male ohne einschränkenden Zusatz gebrauchte — „mein Vater ist aus St.-Jean-Pied-de-Port gebürtig und hat sich seine Frau, meine Mutter, aus Ostabat geholt. Dort wohnen meine Großeltern noch. Vielleicht — lachen Sie mich nicht aus, Herr Lundby — vielleicht kann ich von ihnen noch ein Bild meiner seligen Mutter bekommen."

Lundby lachte nicht, denn er war ein gebildeter Mensch und wußte, was sich schickt, nur ein leises Kräuseln seiner Lippen zeigte, wie er über Ediths nach seinem Begriff übermäßig sentimentale Anwandlung dachte. „Das paßt alles ganz vortrefflich", sagte er. „Noch besser, als Sie denken. Wie wäre es, wenn man Holmfeld veranlassen könnte, daneben für unsere Interessen gegen die Scudamores thätig zu sein?"

„Wie wollen Sie das bewerkstelligen?"

„O sehr einfach. Ich werde den alten Herrn Scudamore über die Legitimität seiner Enkelinnen beunruhigen und ihm dann den Rath ertheilen, die Beweise über den genauen Zeitpunkt, wann der Tod des ersten Mannes der jetzigen Wittwe Scudamore erfolgt ist, besorgen zu lassen. Dazu wäre niemand besser geeignet als Holmfeld, der ja doch nach Frankreich reist. Und diese Beweise werden überzeugend sein."

„Wird Holmfeld das thun?" fragte Edith zweifelnd. „Mir zu Gefallen wird er schon nach den Pyrenäen reisen . . ., aber wird er von da, Herrn Scudamore zuliebe, noch eine andere Reise unternehmen?"

„Es bedarf dessen nicht", versetzte Lundby. „Denn wissen Sie, wo der Mann begraben liegt, auf dessen früher oder später erfolgten Tod für Frau Scudamore und ihre Töchter so viel ankommt?"

„Wie soll ich das wissen?"

„Nun, das ist eben das merkwürdige Zusammentreffen, das mir so auffiel . . . In St.-Jean-Pied-de-Port?"

9. Kapitel.

Von der eigentlichen Beschaffenheit ihrer mit Lundby getroffenen Verabredung hatte Edith keine rechte Vorstellung. Sie hatte sich in den Gedanken, auf Thirlwall berechtigt zu sein, so vollkommen eingelebt, daß sie sich nicht sogleich in die Grundlosigkeit des früher als sicher Angenommenen finden konnte. Sie sah nichts Arges in dem Bestreben, auf Schleichwegen ein Recht zu erlangen, daß sie sich nicht entschließen konnte, als eigentlich gar nicht vorhanden zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

40 Abgeordneten ist die hiesige Kammer eine der größten Deutschlands.

* **Dortmund**, 5. April. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Farwick aus Münster tagte gestern Nachmittag im Lindenhof hier der Gesammtausschuß für eine Vollspur- und Kanalanschlußbahn, Bochum-Lüdinghausen-Münster, um über die Linienführung und die Ausarbeitung einer Denkschrift schlüssig zu werden. Die königliche Regierung steht dem Projekt ebenso sympathisch gegenüber wie die in Betracht kommenden Kreise. Der Vertreter von Bochum, Baurath Blut, erklärte, daß Bochum nur in dem Falle ein Interesse an dem Projekt habe, wenn ein Anschluß an den Hafen bei Herne vermittelt würde. Im selben Sinne sprachen auch die Vertreter von Herne und Baukau. Auch müsse der Bezirk Recklinghausen berücksichtigt werden. Der Vertreter von Castrop plaidirte für die Berücksichtigung seines Bezirkes mit der Begründung, daß Castrop an Bedeutung den erwähnten übrigen Bezirken keineswegs nachstehe. Beschlossen wurde schließlich, eine Denkschrift an den Minister auszuarbeiten und die einschlägigen Fragen darin niederzulegen. Mit der Abfassung wurden die Vertreter der Handelskammern von Münster und Bochum und Landesökonomierath Winkelmann beauftragt und der Wunsch dabei ausgedrückt, daß auch die Handelskammer von Dortmund hinzugezogen werden möge.

Wesel, 5. April. Bedeutungsvoll durch die uns bevorstehenden hohen Genüsse werden die Tage des Wonnemonds für unsere Vaterstadt werden. Denn die zweite Reihenfolge der Niederrheinischen Festspiele, welche der Bestimmung gemäß stets in einem Zeitraume von zehn Jahren zu dreien Malen zur Aufführung gelangen sollen, wird alsdann ihren Anfang nehmen. — Es war ein schöner Gedanke, ein in hohem Grade anerkennenswerthes Streben, unsere Stadt durch diese der Pflege und Förderung vaterländischen Sinnes gewidmeten volksthümlichen Darstellungen aus der Sage und Geschichte der Heimath auszuzeichnen, ein Unternehmen, welches dazu angethan ist, den Ruf unserer altehrwürdigen Vesalia zu mehren. — Gewiß werden die früheren Festspiele mit ihren poesievollen Reizen und entzückenden farbenprächtigen Bildern in so angenehmer Erinnerung bei unserer Einwohnerschaft stehen, daß jeder mit frohen Erwartungen den kommenden Aufführungen entgegensieht. Auch diesmal wird es wieder Fräulein Johanna Baltz, die Dichterin der früher hier zur Darstellung gebrachten Festspiele, sein, welche uns durch ein großangelegtes, wirkungsvolles und zu Herzen sprechendes Werk erfreuen und erheben wird. „Castra vetera", jene in unserer Nachbarschaft gelegene, ehemalig römische Festung und Zwingburg, von wo aus Streif- und Eroberungszüge in die deutschen Lande unternommen wurden, wird den Ort der Handlung der Dichtung bilden und den Titel des Festspieles abgeben. Der hochinteressante reiche geschichtliche Stoff, dessen treffliche Bearbeitung wohl als verbürgt gelten darf, sowie der Umstand, daß uns ein Stück heimathlicher Geschichte vor Augen geführt wird, alles dies wird gewiß das Interesse der Bewohner unserer Vaterstadt und ihrer Umgegend aufs höchste anfachen, und die Räume unseres Schützenhauses, die auch diesmal wieder als Schauplatz für die Festspiele ausersehen sind, werden wieder wie ehedem von den von fern und nah kommenden Besuchern gefüllt werden. (Wes. Ztg.)

* **Aachen**, 4. April. Aus Begeisterung für die Buren müssen zwei hiesige Einwohner, nämlich ein Kommis und ein früherer Schutzmann, ins Gefängniß wandern. Die bisher noch unbestraften Leute, welche beide verheirathet sind und sich dadurch kennen gelernt hatten, daß sie in der Viktoriastraße in einem und demselben Hause wohnten, sprachen bei ihren häufigen Zusammenkünften viel über den südafrikanischen Krieg, wobei sie ihre gegenseitige Begeisterung für die Buren kundgaben. Schließlich theilte der Schutzmann seinem neuen Freunde mit, daß er die Absicht habe, nach Transvaal zu gehen und in die Armee der Buren einzutreten; jedoch fehle ihm das Geld, um die Reise dorthin bestreiten zu können. Der Kommis ging sofort auf diesen Gedanken ein, wobei er den Vorschlag machte, gemeinsam dorthin zu gehen, für Geld wolle er wohl sorgen und solches bei nächster Gelegenheit der Kasse seines Prinzipals entnehmen. In Abwesenheit des letzteren hatte der Kommis nämlich dessen Geldschrankschlüssel und zugleich die Geschäftskasse in Verwahr, jedoch hatte er dabei die Verpflichtung, sobald die Kasse die Höhe von 2000 Mark erreicht habe, das Geld bei der Sparkasse zu hinterlegen. Da der Schutzmann mit dem Plane seines Freundes einverstanden und der Prinzipal des letzteren gerade auswärts war, so war man sich rasch einig und beschloß, so lange mit der Flucht zu warten, bis genügend Geld in der Kasse war. Jeden Tag trafen die beiden Freunde zusammen, wobei der Kommis stets über den derzeitigen Bestand der von ihm verwalteten Kasse Bericht erstattete. Da der Prinzipal des Kommis am 13. Januar zurückkehren sollte, so beschlossen die beiden am Tage vorher, sich mit dem vorhandenen Gelde zu begnügen und die Reise anzutreten, worauf der Kommis die ganze Kasse im Betrage von 1423,25 Mark mitbrachte und beide mit der Straßenbahn nach Vaals fuhren. Hier wurde sodann das Geld getheilt, und die beiden begaben sich mit der Bahn nach Mastricht und von dort nach Amsterdam. Inzwischen hatte sich der Kampfesmuth der beiden angehenden Burenkrieger doch schon so weit gelegt, daß sie beschlossen, von der Reise nach Transvaal Abstand zu nehmen, und statt dessen eine Vergnügungstour nach London und Hamburg anzutreten. An letztgenannter Stelle ging das Geld ungefähr zur Neige, und so kehrte zunächst der Schutzmann und bald nachher auch der Kommis nach Aachen zurück, woselbst sich beide der Gerichtsbehörde stellten. In gestriger Strafkammersitzung wurden die beiden wegen der fraglichen Handlungsweise verurtheilt, und zwar der Kommis wegen Diebstahls und wegen Unterschlagung (diese betraf den von ihm mitgenommenen Geldschrankschlüssel) zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 10 Monaten, und dessen Genosse wegen Hehlerei gleichfalls zu 10 Monaten Gefängniß. Bei der Strafzumessung kam in Betracht, daß beide äußerst gewissenlos gehandelt und ihre Familie und Stellung im Stich gelassen hatten, nur um einige Tage ein vergnügtes Leben führen zu können.

* **Mülheim** (Ruhr), 4. April. Unlauterer Wettbewerb. Daß das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb doch wirksam ausgenützt werden kann, möge der nachstehende Fall beweisen. Ein hiesiges Modewaarengeschäft kündigte durch Schaufensterplakate und Annoncen einen „totalen Ausverkauf" an, während bereits an anderer Stelle in hiesiger Stadt von derselben Firma ein neues Geschäft eröffnet war. Einige hiesige Konkurrenten fühlten sich durch diese Reklame, welche „unrichtige Angaben thatsächlicher Art" enthielt, geschädigt und stellten durch einen hiesigen Rechtsanwalt bei Gericht den Antrag, im Wege der einstweiligen Verfügung der betreffenden Firma die Reklame zu untersagen bezw. die betreffenden Plakate aus den Schaufenstern durch einen Gerichtsvollzieher entfernen zu lassen. Das Gericht entsprach diesem Antrage sofort, und wurden am Samstag Abend die Plakate vom Hause und aus den Schaufenstern der betreffenden Firma durch einen Gerichtsvollzieher entfernt. Natürlich zog die Handlung des Gerichtsvollziehers eine ganze Menge Neugieriger an.

* **Elberfeld**, 4. April. Großes Aufsehen erregt hier die heute auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft erfolgte (von uns bereits kurz gemeldete) Verhaftung des Rentners Korbach in Godesberg, des früheren Besitzers des Hotels Europäischer Hof und später des Hotels Korbach hierselbst. Korbach wurde bekanntlich in dem Militärbefreiungsprozeß als Zeuge vernommen, und als ihm von der Vertheidigung die Frage vorgelegt wurde, ob er jemals Schlepper des Freimachers Strucksberg gewesen sei, rief er mit einer gewissen Entrüstung: „Nie, niemals!" Zwei Tage später wurde auf Veranlassung der Veriheidigung der Agent Westermann vernommen, und dieser bekundete mit Bestimmtheit, daß Korbach das Ansinnen an ihn gestellt habe, ihm solche junge Leute, die sich vom Militärdienst drücken wollten, zuzuführen. Korbach habe hinzugefügt, es sei dabei ein schönes Stück Geld zu verdienen. Der Erste Staatsanwalt beantragte darauf „für ein anderes Verfahren" die Protokollierung der Westermannschen Aussage und hat nun die Verhaftung Korbachs angeordnet.

Abonnements

auf diese Zeitung

werden fortwährend entgegen genommen.

Interessante Broschüre! Geg. 50 Pfg. in Marken vers. unter Couvert: **„Sichere Rettung von Trunksucht!"** franco u. discret: **V.-A. „Curativ"**, Dotzheim in Nassau.

Schuh- und Lederhandlung, Carl Hüsener.

Waisenhausstrasse 462.

Grosse Auswahl, billige Preise.

Gottesdienst-Ordnung.

Palmsonntag.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Palmweihe und Prozession.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Anmerkung. Am **Sonntag** halten die **diesjährigen** und die **vorigjährigen** Communionkinder gemeinschaftlich ihre Ostercommunion; Samstag ist für beide Jahrgänge um 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr heil. Messen.
9 1/4 Uhr Palmweihe, Prozession und Hochamt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
9 Uhr Palmweihe.
1/2 10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe, vorher Palmweihe.
6 Uhr Andacht.

In der Charwoche

ist am **Mittwoch, Gründonnerstag** und **Charfreitag**, Abends um **8 1/2 Uhr**, in der **Pfarrkirche Predigt eines Paters** zur Vorbereitung auf die Osterbeichte.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag Abend 6 Uhr Antonius-Andacht.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. Februar d. Js. zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Fluchtlinienplan der Dinxperloer-Chaussee von der Kurfürstenstraße bis zum Hendrix'schen Hause nunmehr förmlich festgestellt worden und zu Jedermanns Einsicht im Verwaltungsgebäude, Zimmer No. 1, vom 17. bis einschl. 24. d. Mts. offengelegt ist.

Bocholt, den 3. April 1900.

Der Gemeinde-Vorstand:
Geller,
Bürgermeister.

Untermeister gesucht

für Wechselstühle.

Näheres zu erfragen **Viehstraße 18.**

Lehrling

für Comptoir und Lager einer hiesigen mechan. Weberei gesucht.
2 Jahre Lehrzeit.
Offerten unter **M. W.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

2 tüchtige

Bauschreiner-Gesellen

gesucht.

Von wem, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Zum 15. April oder 1. Mai ein solider, junger Mann als

Kutscher,

sowie noch einige

Verkäufer

in meine Hallen gesucht.

Emil Decking,
Mineralwasser- und Liqueur-Fabrikant.

Progymnasium — Gymnasium.

Bocholt in Westf.

Das bisherige **Progymnasium** mit nicht verbindlichem Griechisch zu Bocholt wird mit Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers von Ostern d. Js. an zu einem

Gymnasium

mit Ersatzunterricht für die am Unterrichte im Griechischen nicht theilnehmenden Schüler ausgestaltet werden. Ostern d. Js. wird zunächst die **Obersekunda,** in den nächsten Jahren dann die Unter- und Oberprima angefügt werden. Für alle Klassen einschließlich Obersekunda können Aufnahmen stattfinden. In Tertia und Untersekunda steht es den Schülern frei, statt des **Griechischen** das **Englische** zu wählen. Nähere Auskunft, insbesondere über Unterbringung der Schüler, ertheilt der Herr Direktor Waldau.

Bocholt, den 16. Februar 1900.

Das Curatorium.

Dringende Bitte!

Für die Erstcommunikanten dürftiger Eltern der Liebfrauengemeinde bitten um eine Gabe

Allard, Lehrerin, **Dünnewald,** Caplan, **Gißing,** Caplan, **Haake,** Rektor, **Herbst,** Hauptlehrer, **Korte,** Lehrer, **Kranefuß,** Lehrerin, **Rohlmann,** Rektor, **Schmidt,** Lehrerin, **Schumacher,** Lehrer.

Putzt
Kamin **Ofen** **Heerd**
nur mit
ENAMELINE
der **modernen**
Ofen-Politur.
Staubfrei. Geruchlos.
Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.
Ueberall käuflich.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Die Westerwälder

Obstverwerthungs-Genossenschaft

(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)
zu **Kurtscheid,** Bureau **Neuwied,**
offerirt ihren anerkannt vorzüglichen

Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner diätetisch wirkenden Eigenschaft bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Diarrhöe, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich. — **Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für bessere in- und ausländische Rothweine.**

Verkaufsstelle bei **Oskar Hartwig.**



Großes Lager fertiger Betten

Garantirt reine Federfüllung.

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:

Kissen, Decken, Bezüge

halte stets vorräthig und empfehle bestens.

Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.

Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Garantirt reine Federfüllung.

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden.

Spec.-Arzt **Dr. Burkart, Duisburg,** Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1 und 6—1/2 9. Sonntags 10—12.

Specialität:
Schwedische und **astreine** amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke
Düsseldorf, Oberstr. 45.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Dürkopp-Fahrräder

1900 — 1900

Zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers lade freundl. ein.

Ernst Ibald,
Vertr: **J. Döbritz,**
Bocholt i. W., Osterstrasse 50.

sind und bleiben allen voran.

Emaillirung, Vernickelung. Reparaturwerkstätte.

1900 — **Panther-Fahrräder.** — 1900



beseitigt infolge seiner desinficirenden Kraft **die Ursachen** hohler Zähne und schlechten Mundgeruchs,

erfrischt den Mund,
conservirt die Zähne,
kräftigt das Zahnfleisch,

Flaçon Mk. 1,50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich

In Bocholt zu haben bei A. HOEPFNER Drogerie.

Freundliche, bequem eingerichtete

Oberwohnung

(5—6 Räume) pr. 1. Mai oder später zu vermiethen.

Wwe. B. Heutmann,
Nordallee 753[1] (Viehthor).

Eine schöne Wohnung

an eine kinderlose Familie oder einzelne Person sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

3 freundl. möbl. Zimmer

sind einzeln mit voller Pension zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Alterthümer

aller Art, besond. geschnitzte Schränke, Kisten, Thürchen, Füllungen, Heiligenfiguren kauft

Friedr. Camphausen,
Krefeld,
Dionysiusstraße 45.

Herzogliche Baugewerkschule

Somunt. 19. Ap. Wiunt. 29. Oct. **Holzminden** Wir. 1899/00 333 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St 50 Pfg. bei
Albert Hoepfner, Adler-Drog.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Sichere Hilfe

bei **Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Verschleim. d. Athmgs.-org., chron. Katarrh der Lunge und Luftröhren, Bronchialkatarrh, Lungen-Affection. 2c.**

Seit Menschengedenk. wuchert unt. d. Steinen des garstigen Urals in Rußland eine Pflanze Herba polygoni, ruß. Knöterich, welche von Niemandem entdeckt wurde, bis ein Grashüter, der sich mit Heilkunde befaßte, die Entdeckung machte, daß der Aufguß dies. Pflanze bei vielen, besonders den nebenstehenden Krankheiten ein sehr wirks. Mittel sei. Gener.-Dep. Emil **Gördel** in **Colberg.** Preis m. zahlr. Attest. pro Packet nur 50 Pfg., Doppel-Packet 1 Mark.

Echt nur bei **Franz Schöll.**

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH"
von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Weitgehendste Garantie. | Größtes Entgegenkommen.

Bei Baarzahlung Rabatt. | Theilzahlung.

Zur bevorstehenden Saison empfehle die anerkannt **weltberühmten** **Styria-, Opel-, Claes-Pfeil- u. Wartburg-Räder,**

welche auch in diesem Jahre **Fabrikate ersten Ranges sind.**

Unerreicht in leichtem Lauf, Stabilität und eleganter Ausführung

sind die Vorzüge benannter Räder.

Bernhard Tacke,

Südwall (früher Gerberei W. Tacke).

Grösstes Special-Geschäft am Platze.

Reparaturen prompt und billig.

Echten Peru-Guano

empfehlen

Rütten & Thiebing,

Navarithor,

Molkerei- u. Schwanenstraße,

Lehnemann (früher Geuting),

Westend.



20000 Rothe Betten

wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Technikum Lemgo in Lippe.

Bauschule, Tischlerschule, Beginn 19. April c. Progr. kostenfrei. Zum Eintritt in die unteren Klassen ist nur Besuch der Volksschule und 1jährige practische Beschäftigung erforderlich.

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.

Für alle **Hustende** und **Influenza** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Packet 25 Pfg. bei:

Herm. Eising in Bocholt,
Th. Schüling in Rhede.



In Bocholt zu haben nur in den Apotheken und bei **Albert Hoepfner.**

Echten Peru-Guano

empfehlen

Rütten & Thiebing,

Navarithor,

Molkerei- u. Schwanenstraße,

Lehnemann (früher Geuting),

Westend.

Gratis-Zugabe!



1 Dose Cacao-Präparat

geben wir **gratis** zu

bis 1. Mai

bei 1 Pfund Kaffee

von Mk. 1.00, 1.10, 1.20 u. s. w.

Buchthal's Kaffee-Magazin.

Neustrasse 127.

---

* Morhardt & Co., *

Weingrosshandlung, Bremen.

Niederlage: **O. Hartwig,** Bocholt, Neustr. 10.

Gar. reine, bestgepfl. Mosel-, Rhein-, Bordeauxweine v. 65 Pfg. p. Fl. an.

Verkauf zu Original-Preisen.

Wer?

Bedarf in Schuhwaaren hat, versäume nicht, das circa 3000 Paar Schuhe enthaltende reichhaltige Schuhwaarenlager am hiesigen Platze von

H. van Zütphen,

Langenbergstrasse, zu besichtigen.

Jeder findet etwas Passendes. Anfertigung nach Maass. Reparaturen gut und billig.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig

Industrie-Seife

mit dem Hammer.

Allein. Fabrikant:

Herm. Meininghaus jr.

Dampf-Seifen-Fabrik,

Dortmund.

Ueberall erhältlich.

Gegründet 1849.

Gänzlicher

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines

Goldwaaren-Geschäftes.

Da ich beabsichtige, nur noch **Kirchengeräthe** anzufertigen, gebe ich meine **Goldwaaren zu jedem nur annehmbarem Preise ab.**

Billigste Kaufgelegenheit für Kommunion-Geschenke.

W. Helms,

Osterstrasse 13, neben der Post.

Frauen-Gebetbuch. — Brautgeschenk!

Myrtenblüthen, von Pfarrer **A. Tappehorn,** Ehrendomherr und Landdechant zu Vreden. Katholisches Gebet- und Andachtsbuch der christlichen Frau. Sammlung der schönsten und vorzüglichsten, aus den Schriften der Heiligen entnommenen Gebete, nebst Belehrungen und Unterweisungen über das heilige Sacrament der Ehe. **10.** Auflage. 16°. 560 Seiten. Preis geb. Mk. 2.50 und theurer, je nach dem Einbande. — Bisheriger Absatz: **45000 Exemplare.**

Das Erscheinen der **10.** Auflage ist der beste Beweis für die Gediegenheit und den praktischen Werth dieses allgemein beliebten Frauen-Gebetbuches. Die Ausstattung desselben ist fein und elegant. Es ist zu wünschen, daß das Buch „Myrtenblüthen" in die Hände aller katholischen Frauen kommen möge. Dasselbe ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen. — Bei Bestellungen nenne man den Namen des Verfassers, da der Titel des prächtigen Buches täuschend nachgemacht wird.

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.

Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.



Durch großen, frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, trotz der stets steigenden Preise in

Hüten, Regen- u. Sonnenschirmen,

Cravatten

meine werthen Kunden außergewöhnlich billig zu bedienen.

Mützen (eigenes Fabrikat)

zu en gros-Preisen.

Vereins-Mützen für

Radfahrer, Krieger, Turner u. s. w.

werden schnell und billig angefertigt.

Louis Vallée,

Anholt, **Bocholt,** Viehstraße 8.

Eine wirthschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt u. schneeweiss bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft** und **Geld** erspart.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin,** Düsseldorf.



1900er Hercules-Fahrräder

vorzüglich bewährtes Fabrikat ersten Ranges.

Nürnberger Velociped-Fabrik „HERCULES"

vormals **Carl Marschütz & Co., Nürnberg.**

Vertreter: Otto Oberem, Fahrradhandl.

Gusseiserne Fenster

für Fabriken und landwirthschaftl. Gebäude,

Dachfenster

für Falz-, Hohl- und Asphaltdächer,

sämmtliche Baugußartikel

liefert billigst

E. Pieron & Sohn, Boeholt, Westend.

Nur 7 Mark 50 Pfg.



kostet bei mir eine Deutsch-Amerikanische Guitarre-Zither wundervoll im Ton. Diese Zither kann nach beigelegter Schule sofort von Jedermann ohne Lehrer gespielt werden. — Das Instrument kann sich in Ausstattung und Klang mit jeder besseren Konzert-Zither messen, das Spielen derselben ist das denkbar leichteste, da die Begleitsaiten in Gruppen so angeordnet sind, daß je eine Gruppe immer einen Akkord bildet, das Greifen unreiner Akkorde ist also selbst für den Ungeübten vollständig ausgeschlossen. — Die Zither ist hochfein schwarz polirt, hat 41 Saiten, 5 Bässe, 5 Akkord-Gruppen. Versand **gegen Nachnahme** mit Stimmvorrichtung, Schule, Ring und Karton. Verzeichniß über Notenblätter, **neueste Sachen** sofort gratis und franco. Kleine Guitarre-Zithern kosten **nur 5 Mark.** Concert-Accord-Zithern mit 6 Manualen, wundervoll im Ton kosten **nur 6 Mark.** Man beziehe einzig und allein durch **Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).** Reichillustr. Preisliste über Zug- und Mundharm., Harmoniums und Pianos, Musikwerke und Automaten, Violinen, Guitarren 2c. umsonst und postfrei.

Echten Peru-Guano

empfehlen

Rütten & Thiebing,

Navarithor,

Molkerei- u. Schwanenstraße,

Lehnemann (früher Geuting),

Westend.



Attest:

Dr. med. L., prakt. Arzt in Ch., schreibt: Ihren Likör „Magendoktor" habe ich geprüft und nehme keinen Anstand zu bestätigen, daß derselbe sofort nach seinem Genusse ein angenehmes, auf den ganzen Körper anregend wirkendes Wärmegefühl hervorruft, welches ihn namentlich zur Mitnahme auf Reisen, Jagden 2c. als vorzüglich geeignet erscheinen läßt. Auch als Tafellikör verdient er wegen seines eigenartigen, angenehm aromatischen Geschmackes einen Platz an erster Stelle.

Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalfl. bereitet) an Stelle des echten **Wurm'schen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden darauf zu achten, daß ihm nur der unverfälschte **Wurm'sche Magendoktor** gereicht wird. — Erhältlich in den meisten Restaurationen. Flaschenverkauf auch in den concess. Drogerien und Delicatessenhandlungen.

Vertreter: **Adolf Stricker** in **Wesel,** Hotel Escherhaus.

Weidevieh.

Auf den Weiden des Rittergutes Ringenberg werden Rinder zum Weiden angenommen.

Ringenberg. **Jos. Wolsing.**

Gänsefedern, ungerissen, zumeist von großen weißen Gänsen stammend, und kleine Federn u. Daunen Pfd. 2.00 M., hochprima Halbdaune Pfd. 2.65 in trockener u. staubfr. Ware hat abzulassen Krohn, Lehrer a. D., Altrest (Oberbruch).



Apotheker E. Hammerschmidt's

Rattenwürste mit Witterung

(D. R.-Patent 95277)

anerkannt bestes Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Hausthiere nicht giftig. Nur echt mit Namenszug.

Alb. Hoepfner, Drog.

Herr F. Laubenbach i. Hofheim b. Worms schreibt: Die Rattenwürste, D. R.-Patent, sind ein Radicalmittel; ich habe 22 tote Ratten gefunden.

Echten Peru-Guano

empfehlen

Rütten & Thiebing,

Navarithor,

Molkerei- u. Schwanenstraße,

Lehnemann (früher Geuting),

Westend.

Mehrere Hundert Herren-Anzüge
von Mark 7,90 bis 45 Mark.

Mehrere Hundert Communion- und Burschen-Anzüge
von 5½ bis 25 Mark,

größtentheils aus eigener Fabrication, vorzüglich sitzend, in nur soliden Qualitäten.

Waarenhaus A. Weyl.

Neu! Herbertz-Schaftmaschine!
für Hoch-, Tief- und Schrägfach.

Vortheile: **Einfache Construktion, zwangläufig arbeitend** mit **einer** Musterkette aus **Papp-** oder **Stahlkarten, tadellose Fachbildung** bei leichtem sowohl als schwerem Gewebe, **Schonung der Webkette,** welche sehr wenig Belastung erfordert, **wenig Fadenbrüche, jeder Schaft arbeitet ruhig, bequeme Bedienung,** die wenigen arbeitenden Theile liegen frei und sind leicht zugängig, **Bruch fast ausgeschlossen, leichter Gang des Webstuhles, Anordnung** der Maschine **seitlich** am **Webstuhl.** Die Maschine eignet sich für Woll-, Halbwoll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen- und Jutewaaren. (Bester Ersatz für Schwingtrommeln).

Wir haben das alleinige Ausführungsrecht dieser in fast allen Industrie-Staaten zum Patent angemeldeten Maschine erworben und stehen mit Offerte gern zu Diensten.

Rheinische Webstuhlfabrik-Aktiengesellschaft, Dülken (Rheinland).

Die Maschine ist in unserer Werkstatt fortwährend und bei der Firma Greven & Herbertz in M.-Gladbach nach vorheriger Anfrage im Betriebe zu besichtigen.

Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich hierselbst
Nordwall 766¹
eine
mechanische Schlosserei
verbunden mit
Reparatur-Werkstatt
errichtet habe.

Prompte, reelle und billige Bedienung versprechend, bitte mein Unternehmen durch Zuwendung von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtend
Bern. Schulz, Schlosser,
Nordwall 766¹.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Flechtenkranke!
Trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Stahlwellblech- und Holz-Rollläden
in jeder Construction und Grösse.
Rollschutzwände.
Glas-Jalousieen.
M. Gladbacher Rollladen- u. Jalousiefabrik Wilh. Effertz, M. Gladbach.
Zug-Jalousieen
in eig. unübertroff. Construction.
Billigste Preise. — Prompte Bedienung.
Vertreter: **Fr. Rexing, Bocholt.**

Schüppen, Hacken und Planirschaufeln
mit und ohne Stiel empfiehlt **unter Garantie der Güte**
Neustr. No. 7. **Carl Theben.** Neustr. No. 7.

Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,
sowie alle Sorten
Hausbrand- und Kessel-Kohlen
empfiehlt billigst
Wilh. Nehling,
Rosellstraße 330. — Lagerplatz Bahnhof 9—10.

S. B. Löwenstein,
Osterstrasse 62.
Kragen, schwarze und farbige Jackets,
Golf-Capes, Staubmäntel, Kinder-Jacken
in großer Auswahl, neu eingetroffen.
Communion-Anzüge in jeder Preislage.
Großes Lager in Herren- und Knaben-Anzügen.